

Meilenstein einer jungen Karriere

Ausgezeichnet: Henning Vieker wird mit dem Dissertationspreis der Universitätsgesellschaft Bielefeld geehrt

■ Von Felix Quebbemann

Espeikamp (WB). Henning Vieker erhält am heutigen Mittwoch den Dissertationspreis der »Universitätsgesellschaft Bielefeld«.

Sie zeichnet seit 1983 die besten Doktorarbeiten des Jahres aus. Die von den Fakultäten der Universität Bielefeld vorgeschlagenen Arbeiten sind alle mit der Bestnote »summa cum laude« (hervorragende Leistung) bewertet worden. Die Auszeichnung erhält Henning Vieker für seine Doktorarbeit mit dem Titel »Helium Ion Microscopy: A new tool to analyze and modify nanoscale objects«. Dies ist nicht alltäglich und stellt für den hiesigen Wissenschaftler schon einen besonderen Meilenstein in seiner jungen Karriere dar.

Henning Vieker ist vielen in Espeikamp und im Mühlenkreis eher bekannt als Kommunalpolitiker.

Für die CDU sitzt er im Kreistag, ist auch Geschäftsführer der CDU-Fraktion und hat seinen Themenschwerpunkt im öffentlichen Bahn- und Busverkehr – unter anderem noch als Mitglied im Aufsichtsrat der Minden-Herforder Verkehrsgesellschaft (MHV). Doch hauptberuflich ist er seit Ende 2014 im hochinnovativen Unternehmen CNM Technologies angestellt. Dort werden hauchdünne Membranen hergestellt. Diese sollen künftig in der Medizin oder auch der Halbleitertechnik Verwendung finden.

Bevor Henning Vieker jedoch in diesem Unternehmen tätig werden konnte, studierte er Physik in Bielefeld. Anschließend forschte er bis 2014 für seine Doktorarbeit, die auch die Fachwelt aufhorchen ließ. Daher steht für ihn heute die Preisverleihung an.

In seiner Arbeit beschäftigt er sich mit der Leistungsfähigkeit der

so genannten Helium-Ionen-Mikroskopie (HIM). Bei dieser Technik tastet ein feiner Strahl aus Helium Ionen ein Objekt ab, woraus sich (ähnlich zu alten Röhrenfernsehern) ein Bild erzeugt. Damit ist eine besonders hohe Auflösung unter dem Mikroskop möglich. Das bedeutet, dass auch die kleinsten Dinge unter besten Bedingungen genau untersucht werden können.

Henning Vieker erläutert: »Bessere Mikroskope erlauben ein immer genaueres Verständnis der »Nano-Welt«. In meiner Dissertation habe ich eine neue Methode, die Helium-Ionen-Mikroskopie, an einer Vielzahl aktueller wissenschaftlicher Fragestellungen angewandt. Da-

durch konnte ich viele neue Informationen über die Proben gewinnen, und zusätzlich die Möglichkeiten und Grenzen dieser Technologie erforschen. Besonders spannend war für mich die Zusammen-

arbeit mit Wissenschaftlern weltweit«, sagt Vieker rückblickend auf die Zeit seiner Dissertation.

In diese hat er viel Zeit und Mühe gesteckt, die nun mit dem Dissertationspreis belohnt werden.



Eine Ameise unter dem HIM.



Henning Vieker an dem Helium-Ionen-Mikroskop (HIM). Für seine Arbeit wird er heute ausgezeichnet.